

Antwort der Verwaltung auf die Anfrage der	:	Bündnis 90/Die Grünen-Ratsfraktion
für die Sitzung des am	:	Ausschusses für Kultur und Wissenschaft 21.01.2010
THEMA	:	Rechtsextreme Aktivitäten in Weender Szene-Bar
Antwort erteilt	:	Herr Stadtrat Hecke

Nach Rücksprache mit der Polizeiinspektion Göttingen werden die Fragen wie folgt beantwortet.

1. Im Sommer 2008 sollte in der damals konzessionierten Bar ein Livekonzert mit einer Band stattfinden. Da vermutet wurde, dass auch Besucher aus der „rechten Szene“ anreisen würden, wurde das Konzert nach Intervention der Stadt Göttingen vom Veranstalter abgesagt. Der Veranstalter war ein Bekannter des damaligen Pächters. Nach dem abgesagten Konzert waren am Gebäude der Bar insgesamt vier Straftaten zu verzeichnen, die nach Angaben der Polizei der „linken Szene“ zuzuordnen sind. In der Folge wurden im gleichen Zeitraum von der Polizei vier beschädigte Kraftfahrzeuge festgestellt, die im Bereich des Parkplatzes Juzi abgestellt waren und wo ein Zusammenhang mit den vorgenannten Straftaten vermutet wird. Nach Pächterwechsel kam es im November 2008 in dem Lokal während einer privaten Geburtstagsfeier zu dem bekannten Vorfall mit Waffengebrauch. Ein rechtsradikaler Hintergrund bei diesem Vorfall liegt nach Angaben der Polizei nicht vor.
Derzeit gibt es keine gültige Konzession, d. h. das Objekt wird nicht als Gaststätte oder Bar betrieben. Vorgefundene Feiern wurden immer als „privat“ bezeichnet und als solche durchgeführt. Auch erheblicher Kontrolldruck seitens des Stadtordnungsdienstes und des Einsatz- und Streifendienstes (ESD) der Polizei bestätigten dies.
2. Die Stadtverwaltung (Stadtordnungsdienst) und Polizei (ESD) führen derzeit im Rahmen eines eingeleiteten Ermittlungsvorganges häufig Kontrollen und Überprüfungen von Besuchern und Fahrzeugen durch. Daraus resultieren auch die Erkenntnisse zu 1.
3. Aus Sicht der Polizei und des Fachbereichs Ordnung hat die benannte Bar derzeit keine Bedeutung für die „Rechte Szene“ in der Stadt Göttingen.
4. Es gibt derzeit keine hier bekannten Treffpunkte der rechtsextremen Szene im Stadtgebiet.